

Allerhöchste genehmigte

Königl. West-  
Elbingsche

von Staats- und



Preussische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 83. Elbing. Montag, den 15ten Oktober 1821.

Berlin, den 6. Oktober.

Se. Majestät der König haben dem Geheimenrath Doktor Horn hieselbst, den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den General-Divisions-Arzt und Professor Dr. Rust zum Geheimen Ober-Medizinal-Rathe und Mitglied der Medizinal-Arbeitung im Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Medizinal-Rath Dr. von Koenen hieselbst, das Prädikat eines Geheimen Medizinal-Raths allergnädigst beizulegen, und das desfallige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Stettin, vom 1. Oktober.

Gestern Abends gegen 7 Uhr wurde den Einwohnern Stettins die überraschende Freude zu Theil, daß S. K. H. die Prinzessinnen Alexandrine und Louise, und der Prinz Albert hier eintrafen, und bald nachher das Schauspiel mit höchstlicher Gegenwart zu beehren geruhen. Die innige Freude über diesen, leider! nur kurzen Besuch, wird dadurch noch erhöht, daß heute auch Se. Majestät der König, der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm und Karl S. H. hier erwartet werden, so daß alsdann mit dem königlichen

Vater alle seine Kinder (bis auf eine Tochter) in den Mauern Stettins vereinigt sind.

Schreiben aus Schwedt, vom 3. Oktober.

Es ist unserer Stadt das hohe Glück zu Theil geworden, Se. Majestät nebst sämtlichen erhabenen Mitgliedern der Königl. Familie abwechselnd hier zu sehen. Am 28. v. M. um 5 Uhr Abends kamen Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Alexandrine, die Prinzessin Louise und der Prinz Albrecht hier an, und stiegen in dem hiesigen, zu Hochbero Empfang möglichst eingerichteten Königl. Schlosse ab. Am andern Tage, den 29. v. M., fuhren Ihre Königl. Hoheiten nach Königsberg i. d. N., um das dort statt habende Manövre anzusehen, und kehrten Abends hierher zurück.

Am 30. v. M. besuchten Ihre Königl. Hoheiten die Stadtkirche, fuhren hiernächst nach dem königlichen Garten Monplaisir und besahen die Gräber der Mark-Grafen von Schwedt. Gegen Mittag beglückten Se. Majestät nebst den Prinzen Wilhelm und Carl die Stadt mit Ihrer Allerhöchsten und Höchsten Gegenwart, speisten im Kreise Hochbero Familie und kehrten Abends nach Königsberg i. d. N. mit den Prinzen Königl. Hoheiten zurück. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Alexandrine und Louise und der Prinz Albrecht gingen nach Stettin.



Am 2ten d. M. kehrten Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm, Carl und Albrecht und die Prinzessinnen Alexandrine und Louise Königl. Hoheiten gegen Abend hieher zurück, brachten die Nacht auf dem Königl. Schlosse zu, und fuhren am 2ten d. M., nachdem Se. Majestät noch geruht hatten, den Garten in Monplaisir in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen, nach Berlin zurück.

Ich bin außer Stande zu schildern, wie lebhaft sich überall das Entzücken der Einwohner ausdrückte. Allgemeiner Jubel erfüllte die Stadt und sprach sich durch eine freiwillige Erleuchtung, welche jedoch vom Wetter nicht begünstigt wurde, aus. Die Einwohner aus allen Ständen erfüllten die Gegend des Schlosses, und fast jedem wurde das Glück zu Theil, Zeuge der Herablassung der Höchsten und Hohen Personen zu seyn, wodurch sie jedes Herz so unwiderstehlich an sich ziehn. Gott segne, Gott erhalte Se. Majestät und alle Mitglieder des erhabenen Herrscherhauses, und lasse den ehrerbietigen und herzlichsten Wunsch in Erfüllung gehen: Höchst dieselben bald wieder bei uns zu sehen.

Vom Main, den 29. September.

Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat ein, auf die älteren Hausgesetze und Erbeinzigungen begründetes, Familienstatut errichten lassen, welches von dem Könige von Preußen, als Chef des gesammten Hauses Hohenzollern, so wie von dem regierenden Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und den fürstlichen Agnaten seinem ganzen Inhalte nach bestätigt worden ist.

Die Synode, welche über die Vereinigung der reformirten und lutherischen Kirche Badens, unter dem Vorsitze des Ministers von Berkheim, berathschlugte, bestand aus 44 geistlichen und weltlichen Mitgliedern, und unterzeichnete am 26sten die Urkunde, durch welche beide Kirchen zu einer evangelisch-protestantischen Landeskirche vereinigt wurde. In der Großherzoglichen Bestätigung heißt es: „Mit inniger Freude haben wir vernommen, daß — zur Beglaubigung eines unbefangenen, bloß auf Nutzen und Frommen in Kirche und Staat gerichteten reinen Strebens — mit der lange ersuchten kirchlichen Vereinigung zugleich ein gegenseitiger Austausch und eine Verbesserung bisheriger Kirchen-Einrichtungen statt findet, und sich hieraus eine modifizierte allgemeine Ordnung und Verfassung der nunmehrigen evangelisch-protestantischen Kirche entwickelt.“ Doch hat der Großherzog einige Bestimmungen der Vereinigungs-Akte abgeändert, z. B. soll den Special-Synod-

den ein Staatsdiener als Commissair beigegeben, die General-Synode nicht alle fünf Jahre, sondern wenn es der Landesherr dem Bedürfnis der Kirche gemäß findet, gehalten, und die Zahl der von den Kirchen-Altesten zu erwählenden weltlichen Abgeordneten gegen die geistlichen wie 1 zu 2 gesetzt werden. Ein Mitglied der theologischen Fakultät wird nicht gewählt, sondern vom Landesherren ernannt.

Wien, vom 26. September.

Unser Orientalist Hr. von Hammer, der selbst bei der Gesandtschaft in der Türkei angestellt war, hat eine Schrift: „Konstantinopel und der Bosporus“ herausgegeben, die interessante Bemerkungen enthält, z. B.: „Der Grieche, ungeachtet des Drucks der Sklavendienste und ungeachtet der Versunkenheit von Jahrhunderten, hat dennoch den Geist und Freiheits Sinn seiner Vorfahren wie heiliges Feuer unter der Asche bewahrt. Sein Charakter ist ein Gemisch der glänzenden Eigenschaften und dunkeln Schwächen, wodurch er in der Geschichte der Hellenen und Byzantiner so glänzende Rollen gespielt, und Geschmack und Feinheit sind ihm als unvermindertes Erbe überliefert worden; ja, ein guter Theil der vielfältigen Anklagen von List, Schlaubeit und Treulosigkeit, sind dem Organmangel der Ankläger zuzuschreiben, welche selbst des Sinnes für Feinheit ermangelnd, dieselbe überall mit Schlaubeit und Hinterlist in einen Topf zu werfen pflegen.“

Die türkische Verwaltung wird treffend durch die Worte geschildert: „Neben der Aufhängung von Krämern vor ihren Läden, von Corsaren vor ihren Schiffen, von Patriarchen vor ihren Kirchen, und sogar von Reichs-Effendis vor ihrer Staats-Kanzlei, macht die Aufhängung der Dolmetscher vor der hohen Pforte, oder vor den Thoren der Minister einen stehenden Artikel der Jahrbücher des Reichs aus!“

Paris, vom 26. September.

Die verstorbene Marschallin Moreau erhielt vom Kaiser Alexander 60,000 Rubel Pension; es heißt, diese sey auf die Tochter übergegangen.

Der 84jährige General-Lieutenant de Laures hat den Steinschnitt mit Erfolg ausgehalten.

Am 23. und 24. sollte hier der jährliche Wettlauf für einländische Pferde statt finden. Am ersten Tage laufen zuerst zährige und nach ihnen sechsjährige Hengste und Stuten, jedes Geschlecht besonders. Für jede von diesen beiden Classen ist der erste Preis von zwölf, der zweite von neunhundert Franken. Am folgenden Tage laufen alle diese Pferde, ohne Rücksicht auf Alter und auf Geschlecht, um eine Prämie von zweitausend Franken (hundert Stück



Friedrichsdor) und diese wird demjenigen Pferde zu Theil, welches zweimal das Ziel zuerst erreicht hat. Trotz des Regens wurde auch das erste Rennen am 23ten gehalten, und die beiden 5 und 6jährigen Stuten Jeanne d'Arc und Lily; und die beiden 6 und 5jährigen Hengste Romulus und Roland erhielten den Preis. Die jüngeren Thiere mußten die 2052 Ruthen lange Laufbahn zweimal, die alten dreimal umtreifen, was aber des weichen Bodens wegen diesmal schwieriger war. Doch lezte die Lily die dreimalige Tour in 7 Minuten 37 Sekunden zurück. Wahrscheinlich würde der junge Hengst Hygier den letzten Preis erhalten haben, wenn nicht sein Reiter, der jedoch nicht beschädigt ward, gestürzt, und dadurch Zögerung veranlaßt wäre. Da das Marsfeld ganz überschwemmt worden, so hat man das zweite Rennen bis auf besser Wetter aussetzen müssen. Jedoch ergiebt sich, daß dieses nun seit vier Jahren angeordnete Rennen nicht bloß zur Belustigung dient, sondern auch sehr wesentlichen Einfluß auf die Verbesserung unserer Pferdezucht hat.

Kronstadt, vom 4. August.

Die Türken setzen den reichen und ausgezeichneten Bojaren, Kaufleuten etc. noch jetzt mit wallachischen Wegweisern nach, und machen ohne Unterschied alles nieder, was sie auf dem Wege finden. Bis an die Gränzgebirge von Siebendürgen erstreckt sich die Vertilgung, und man schätzt die auf dieser Seite umgekommenen Einwohner über 30 000. Ein erschreckliches Schauspiel! Wer könnte alle die Namen Derjenigen nennen, welche in so großen Massen von den Türken in der Wallachei unschuldigerweise umgebracht worden! Die Türken beklagen sich gegen ihre Anführer, daß ihnen Bucharest nicht zur Plünderung ist preisgegeben worden; denn beim Anfang des Feldzuges hatte man ihnen Hoffnung gemacht, sie würden in die Wallachei geführt, um sie ganz auszuleeren. Noch scheint jener Entschluß keinesweges aufgegeben, und Bucharest schwebt in großer Gefahr, jede Stunde der Plünderung und dann den Flammen preisgegeben zu werden. Die Türken nahmen mit Gewalt aus den Kaufstädten und Werkstätten ohne Ansehen der Person weg, was ihnen ansteht. Niemand wagt, ihnen zu widerstehen, um nicht auch noch sein Leben zu verlieren. Niemand wagt auch Jemand, Bucharest zu verlassen, um nicht unter die Zahl der Flüchtlinge gesetzt oder auf dem Wege umgebracht zu werden. Aus der ganzen Wallachei führen die Türken mit Ungestüm und Gewalt alle Lebensmittel hinweg, weil sie Krieg mit den Russen und Desirichern erwarten. Sie sagen, daß in der Wallachei kein Korn und kein Bissen übrig

bleiben soll, damit ihre Feinde, die Russen und die Deutschen, nichts zu leben fänden. Auch gestatten sie den Landleuten nicht, die reifen Früchte einzusammeln, sondern sie treiben ihr Vieh darauf und lassen es weiden; noch darf Jemand seine Herden weiden. Wenn sie auf dem Felde beschäftigt finden, der ist des Todes. Andere, die neulich aus Bucharest angekommen sind, erzählen, daß die Türken am heil. Apostels Tage viele unschuldige Menschen in ihren Häusern ermordet und die Leichname auf die Straße geworfen haben. — Es ist durch einen Firman geboten, daß die Christen alle ohne Ausnahme Kleider von bestimmtem Schnitt, von schwarzer Farbe und aus grobem Tuch tragen sollen. In der Bulgarei haben die Türken schon mehr als einmal den Beschluß gefaßt, alle Christen auszurotten, sind aber noch immer von einem Theile ihrer Glaubensgenossen zur Ruhe gebracht worden. Doch haben sie alle den Vorsatz, keinen Reichen am Leben zu lassen, noch irgend einen Unterrichteten. Alle diese sollen umgebracht, ihre Güter eingezogen, die Kirchen zerstört und keine Schule übrig gelassen werden. Die Christen sollen ohne Gottesdienst und Unterricht, die Einwohner ohne Vermögen seyn. Auf diese Weise hoffen sie jetzt und in Zukunft allen Bewegungen der Unterworfenen zu entgehen, und bei geringer Sorgfalt und Consequenz es dahin zu bringen, daß der Christliche Name unter ihnen vertilgt, und die Türkei nur von Türken bewohnt werde. In mehreren Städten haben die Türken 20 bis 30 der angesehensten Christen als Geiseln festgenommen. Sie halten sie eine Woche in Verwahrung, entlassen sie dann und bemächtigen sich Anderer, um Aufstand und Abfall zu verhüten.

Alexandrien, den 17. August.

Der Vicekönig von Egypten hat bisher seine Eroberungen im Innern von Afrika durch seinen tapfern Sohn Ibrahim mit großem Glücke fortsetzen lassen. Letzterer wird indeß jetzt plötzlich in seinem Siegeslaufe aufgehalten, indem Mehmed Aly von dem türkischen Kaiser ersucht worden, den umstrittenen Feldherrn, seinen Sohn Ibrahim, nach Constantinopel zu schicken, um von da mit einem zahlreichen Heer nach Morea abzugehen, und die für Freiheit kämpfenden Griechen wieder zu unterwerfen. Der Vicekönig soll bereits den Nachfolger seines Sohnes bei seiner siegreichen Armee ernannt, und Ibrahim den Befehl erteilt haben, nach Constantinopel abzugehen. Dieses dürfte für die Griechen von schlimmen Folgen seyn.

Türkische Gränze, vom 13. September.

Handelsbriefe aus Odessa vom 5ten d. versichern, daß in allen russischen Häfen des schwarzen Meeres



ein Verbot der Getreideausfuhr nach der Türkei bekannt gemacht werden sollte. Ist diese Nachricht gegründet, welches die nächste Post aus Odessa entscheiden wird, so würde dadurch allerdings wieder die Wahrscheinlichkeit des Krieges zunehmen.

Baron Stroganow, der nun seine Quarantaine verlassen hat, erhielt am 2ten d. einen Courier aus Petersburg. Da sich sogleich nachher das Gerücht von dem bevorstehenden Verbot der Getreideausfuhr verbreitete, so meinen einige, daß nun die Kriegserklärung bald folgen werde. Den einheimischen Bewohnern von Odessa bleibt nichts anders zu wünschen übrig; denn sonst muß diese Stadt durch den Verlust ihrer Privilegien und des Getreidehandels, bald zum Fischerdorfe herabsinken.

Ein anderes Schreiben aus Odessa vom 7ten September sagt: Heute verläßt Baron Stroganow die Quarantaine, und begiebt sich erhaltenen Befehlen zufolge nach Petersburg. — Aller Verkehr stockt. — Privatnachrichten aus Petersburg melden, daß Se. Maj. der Kaiser auf eine ihm überreichte Vorstellung den Freihafen von Odessa nach der früheren Art ausrecht zu erhalten beschloß, und nur einige den Verkehr befördernde Abänderungen befohlen habe. In dessen bedarf diese Nachricht noch näherer Bestätigung.

Die Griechen hatten sich gleich Anfangs sämmtliche türkische Signale zu verschaffen gewußt, daher die Leichtigkeit, womit sie die Schiffe derselben in die Falle locken und wegnehmen.

Genua, den 15. September.

Donnerstag lief die österr. Polacre, Alia, Capitain Marco Hagonovich, hier ein, der am 12. Juli von Odessa, und am 16. August von Constantinopel, von letzterer Stadt mit 80 anderen nach dem Embargo freigelassenen Schiffen, er einer der ersten, abgegangen war. Er sagt aus: In Constantinopel glaubte man nicht, daß der Krieg ausgebrochen seyn werde; es kamen noch täglich russische Schiffe an; die Seerüstungen wurden fortgesetzt, namentlich von drei Schiffen; die Griechen lieten in der Hauptstadt fortwährend Verfolgung und bielten sich in ihren Häusern verschanzt; dreißig bis vierzig derselben, die aus der Moldau und der Wallachei über Galacz angebracht waren, wurden täglich aus den Kerlern geholt, hingerichtet und ihre Leichname nach zwei bis dreitägiger Ausstellung ins Meer geworfen; auch die Franken waren so wenig gesichert, daß sie, ohne Geleit eines Janitscharen ausgehen, ausgesetzt waren, ihres Geldes und dessen, was sie an Golde und Silber an sich hätten, beraubt zu werden; die Läden und Waa-

renlager waren noch zum größten Theil geschlossen u. s. w. — Jener Capitain sprach in den Gewässern von Cerigo einen andern, von dieser Insel kommenden von seiner Nation, welcher ihm versicherte, es sey dort die Nachricht angekommen, daß die Griechen die türkische Flotte zwischen Rhodos und Stanchio in Brand gesteckt hätten, so daß von 17 Kriegsschiffen, aus welchen sie bestanden, außer den Transportschiffen, es kaum einem Linien Schiff und zwei Fregatten gelungen, sich zu retten.

Diesen Augenblick kommen noch zwei andere Schiffe an, die erst am 19ten v. M. Constantinopel verließen; ihre mitgebrachten Briefe sind noch nicht ausgegeben, die mündlichen Aussagen aber stimmen mit den obigen überein: ob ich auch die Nachricht von der Verbrennung der türkischen Flotte durch sie bestätigt, wissen wir noch nicht.

Vermischte Nachrichten.

Unter den jungen Männern, die sich nach Leipzig begaben, um nach Griechenland zu gehen, befanden sich auch mehrere französische Offiziere, deren Lage man möglichst zu erleichtern sucht.

In Warschau kündigte der Minister Staatssekretair, Brigade-General Kossicki, ein militairisches Werk an, wie ein Angriffsplan auf die Türkei zu bewirken sey, dessen Zueignung der Kaiser Alexander genehmigt, und welches der Großfürst Constantin mit Wohlgefallen durchgesehen hat.

Ein junges schönes anständiges Frauenzimmer, ein Opfer der Versführung, das sich neulich bei London ins Wasser stürzte, wurde von einem zufällig herbeikommenden Neufundlands Hund, der gleich in das Wasser sprang, beim Kragen ergriffen und gerettet.

# K ö n i g s b e r g.

Cours vom 8. Oktbr. 1821.		Verk.	Käufer.
Ducaten neue	.	f. — —	— —
— alte	.	9 24	— —
Albertsthaler rändige	.	4 8½	— —
Rubel neue	.	3 6½	— —
Friedrichsd'or	.	17 11	— —
Münze	.	— Rl.	100¼ Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	.	81¼	— —
Stadt-Obligationen.	.	— —	76½ —
— dito neue Coupons.	.	62 —	— —
— d'to alte dito	.	87 —	— —
Staats-Schuldscheine	.	— —	68 —
Prämienscheine	.	97 —	— —
Lieferungs-Scheine	.	— —	81½ —
Tresorscheine	.	100½ —	— —
Thaler-S.	.	— —	— —

Beilage



Elbing, Montag, den 15ten Oktober 1821.

Von Heute an, sind die gedruckten Texte zum Messias, welcher am 21. d. M. aufgeführt wird, für 6 gr. Münze bei mir zu haben. Urban.

In Angelegenheiten der Pott- und Comleschen Stiftung werden wöchentliche Dienstkboten, welche in ihrem letzten Dienste bei hiesigen Herrschaften zehn Jahre und länger ewig gebient haben, aufgefordert sich mit den darüber sprechenden Zeugnissen bis zum 1sten November c. im Industrie-Hause zu melden. Elbing, den 10ten Oktober 1821.

Curatorium der Pott- und Comleschen Stiftung.  
Krause. Schwarz. Wegmann.

### Edictal Citation.

Von dem unterzeichneten Königlich-Stadgericht wird der von hier gebürtige Salomon Gottlieb Binding, welcher im Jahr 1787 von hier aus als Glaser-Gesell in die Fremde gegangen und seit dem Jahre 1789, wo er in Königsberg in Preußen gewesen, keine weitere Nachricht erteilt hat, hierdurch öffentlich dergestalt vorgeladen, daß er, oder im Fall seines Ablebens, die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannte Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 29sten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem genannten Depositorien Herrn Justizrath Albrecht anstehenden Termine entweder persönlich oder schriftlich sich melden und wegen des für ihn im Depositorio des unterzeichneten Stadgerichtes befindlichen ältesten Erbtheils, welches nebst den gesammten Zinsen in 442 Rthl. 23 gr. 12 pf. besteht, weitere Anweisung erwärten. Sollte bis zu diesem Termin weder der gedachte Salomon Gottlieb Binding, noch von dessen unbekannten Erben sich jemand melden, so wird der erstere für todt erklärt und sein ererbtes Vermögen, ohne auf die unbekannten Interessenten zu Rücksichtigen, seinen sich legitimirenden Geschwistern zugesprochen und ausgetheilt werden. Elbing, den 22sten Mai 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

### PUBLICANDA.

Da bei der bisher fortgesetzten Schusspocken-Impfung es sich zeigt, daß im Bezirk der Stadt und Vorstädte noch viele nicht geimpfte Kinder vorhanden sind; so wird Herr Kreis-Physikus Doktor Hencke zur Erleichterung des Publikums, auch in diesem Monat noch zwei Impfs-Termine in seiner Wohnung abhalten, und zwar: Sonnabend den 13ten und Sonnabend den 20ten d. Mts., jedesmal Vormittag um 11 Uhr. Alle ungeimpften Kinder müssen daher in diesen beiden Terminen unausschließ-lich gestellt werden, indem gleich nach Ablauf des letzten Termins mit Revision sämmtlicher geimpften Individuen vorgegangen wird, und alsdann die, gemäß Königl. Regierungs-Verfügung vom 23ten Febr. c. festgesetzte Geld- oder Gefängnißstrafe für die Eltern und Vorgesetzten derjenigen, welche nicht geimpft worden, sofort verhängt werden muß, wobei nur diejenigen Kinder, welche noch nicht Ein Viertel Jahr alt sind, eine Ausnahme finden. Auch müssen alle in diesem Jahr Geimpften, welche noch keine Impfs-Merkmale besitzen oder solche verloren haben sollten, sich solche sofort von denjenigen der Herren Aerzte, welche die Impfung bewirkt haben, zu verschaffen suchen, um sie bei der Revision vorzeigen zu können. Elbing, den 6ten Oktober 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

In einer, bei dem unterzeichneten Königl. Stadgericht schwebenden Untersuchungs-Sache sind eine Menge nicht unverdächtige Sachen in Beschlag genommen worden, namentlich einige Frauenkleider, Mannskleider und Wäsche. Vorzüglich zeichnen sich darunter aus: ein Frauenhemde J. D. J. gezeichnet. 2 Paar soffiane und 2 Paar manschettenne Frauenschuhe. 3 Mannshemde G. J. No. 7. und G. J. No. 14. gezeichnet. 1 schwarz wacher Leibroch mit seidenem Futter. 1 leinenes Kinderhemde J. L. D. gezeichnet. 1 kleines Tischuch G. No. 11. gezeichnet. 2 gelb seidene neue Westen. 1 Paar seegrüne Beinkleider. 1 grauer Luchrock. 1 grüne Sammetmütze, 2 Paar lederne Handschuhe, 1 Pelzmütze mit Fuchspelz besetzt. Ferner Hausgeräth, Küchengeräth und andere Wirtschaftsklässe, auch Vorräthe zur Wirtschaft, unter andern ein Gewicht,



eine große Terrine, eine Wagenlaterne, ein Tobackskasten, ein Brennglas, 2 Säcke, einer Wurmbeiz, einer Hippel gekleidet, 7 Knoten gefesteten Glases, einige Stücke weiß und gefärbtes Garn, 1 Taschenuhr, 1 Stuhl, Uhr u. s. w. Indem wir nun die unbekannten Eigenthümer dieser sowohl, als der hier nicht aufgeführten Sachen auf fordern, ihre Eigenthumsrechte gehörig nachzuweisen, machen wir denselben zugleich bekannt, daß sich sämmtliche hier bezeichnete und noch außerdem eine Menge anderer Sachen im hiesigen Justizgefängniß befinden, und dort beim Gefangenwärter Woblan angesehen werden können. Elbing, den 30sten Septbr. 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Paent, sollen die zur Peter Siebertschen Concurs-Masse gehörige hieselbst auf dem St. Georgedamm sub Litt. A. XIV. 4. und A. XIV. 5. gelegene Grundstücke, von denen das erstere auf 1198 Rthl. 43 gr. 9 pf. und das letztere auf 773 Rthl. 4 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 29sten November c. um 10 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die best, und zahlungs-ähigen Kauf-lustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. — Zugleich werden die ihrem Aufenthalt nach unbekannten Geschwister Johann und Michael Eggert, über welche Vorerblicher Christoph Siebert Vormund gewesen und für welche auf Grund einer Requisition des Vormundschaffts-Gerichts vom 10ten November 1784. ein Erbtheil zusammen von 66 Rthl. 60 gr. Rube III. No. 2. mit dem Bemerken eingetragen steht, daß diese Voss zufolge Anzeige des Wüßers zum Protocoll vom 21. Januar 1788. schon damals bezahlt gewesen seyn soll, deren Erben, Testonarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind hi durch öffentlich vorgeladen, in dem anberaumten Termin entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten wahrzunehmen inbrignenfalls sie mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen auf diese

Grundstücke präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Elbing, den 1sten August 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Paent, sollen die den Wälzenbräuer Michael Sadowschen Erben gehörigen sub Litt. A. I. 567. und A. XVII. No. 128. hieselbst gelegene, auf resp. 4224 Rthl. 24 gr. 9 pf. und 376 Rthl. 11 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, und wovon das Erstere ein Wohnhaus auf der Hommel belegen, zu welchem eine Braugerechtigkeit, und das zweite ein Gartenhaus und ein Obst- und Gemüsegarten von 1 Morgen 100 Quadrat-Ruthen groß, welches an der Wallstraße zwischen dem Berliner- und Danziger-Thor belegen, gehört, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten November c., den 2ten Januar 1822 und den 2ten März 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Jacob anberaumt, und werden die best, und zahlungs-ähigen Kauf-lustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 10ten Juli 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Das Publikum ist bereits durch die Bekanntmachung vom 22ten v. M. in Kenntniß gesetzt worden, daß die Maßsteuer von  $33\frac{1}{2}$  pro Cent auf 50 pro Cent und die Schlachtsteuer von  $16\frac{1}{2}$  pro Cent auf 50 pro Cent der Königlichen Steuer vom 1ten v. M. ab zum Besten der Kommune erhöht worden ist. Um nun einen Jeden näher davon zu unterrichten, wieviel diese Erhöhung im Einzelnen betrage: so wird nachträglich bekannt gemacht, daß dieselbe auf Ein Pfund Roggenbrod nur  $\frac{1}{2}$  fl., ungefähr den fünfzehnten Theil eines Schillings, auf Ein Pfund Weizenbrod nur  $\frac{1}{4}$  fl., ungefähr den zehnten Theil eines Schillings und auf Ein Pfund Fleisch der Gattung nur  $\frac{1}{8}$  fl., also noch nicht einen vollen Schilling beträgt. Durch diese geringfügige Erhöhung des Preises von Brod und Fleisch, gewinnt die Kommune mit Ein-



schluß der schon seit dem 17ten Januar a. c. erhoben 33 $\frac{1}{2}$  und 16 $\frac{1}{2}$  pro Cent eine Einnahme von circa 20,000 Rthlr. — zum Stadtschulden, Tilgungs-Fond, welche in Ermangelung derselben durch eine directe Steuer aufgebracht werden müßten, die für das Allgemeine weit nützlicher seyn würde.

Elbing, den 3ten Oktober 1821.

Der Magistrat.

Eine kupferne Braupfanne, 48 Stein 25 lb schwer, soll in Termino den 20ten Oktober c. um 11 Uhr Morgens vor dem hiesigen Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 17ten September 1821.

Der Magistrat.

Das Pachtsstück der Dornbusch und die Wogensische Kampe genannt, welches jetzt der George Will in Pacht hat, wird auf Martini dieses Jahres pachtlos, und soll von da ab anderweitig auf 5 $\frac{1}{2}$  nacheinander folgende Jahre, nämlich von Martini 1821 bis Ende Mai 1827 verpachtet werden, wozu der Termin auf den 22ten Oktober c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaume worden ist. Pachtlustige werden ersucht, diesen Termin wahrzunehmen.

Elbing, den 12ten Oktober 1821.

Der Magistrat.

Zur Vererbpachtung desjenigen Theils des Stadtgrabens vor dem Holländerthor, welcher früher dem Zimmermeister Kuthreich zur Benutzung als Karpfen-Teich überlassen worden, in ein anderweitiger Termin auf den 29ten d. M. um 11 Uhr Morgens zu Rathhause angeset, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 5ten Oktober 1821.

Die Kammerlei-Deputation.

In Termino den 27ten Oktober c. um 8 Uhr Morgens haben sich diejenigen in der Kammerlei-Kassen-Stube zu Rathhause zu melden, welche ihre Pferde und Kühe zur dreijährigen Nachweide auf den Herren- und Wilmsonspfad abgeben wollen. Das Wiedergeld wird wie sonst mit 30 gr. p. Stück Vieh best..

Elbing, den 10ten Oktober 1821.

Die Kammerlei-Deputation.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Mark offizierten Substitutions-Patent ist der nothwendig Verkauf des den Jacob und Maria Deigler'sche Erblenten zugehörigen, in Dollstädt belegenen Edel-

nischen Krugs nebst Zubehörungen, welcher auf 2242 Rthlr. 63 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, veräußert, und sind die Licitations-Termine auf den 24ten November 1821, den 24ten Januar 1822, den 26ten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instruktions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtsstube zu Pr. Mark präfixirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauf-lustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebotte zu verlautbaren und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unschließbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebotte keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Kreditoren hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer etwaigen Gerechtsame, sich bis zum letzten Licitations-Termin zu melden, und ihre Ansprüche uns anzudeuten haben, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf das gedachte Grundstück werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Pr. Holland, den 20ten August 1821.

Königl. Preussl. Domainen-Justiz-Rath Pr. Mark.

Donnerstag den 18ten dieses Monats von Vormittags um 10 Uhr ab, und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag den 19ten huius, soll im Hofe zu Rückenau das zum Erbpächter Wittlingischen Concurse gehörige, aus einer Stuben-Uhr, Feynze, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräth, Wagen und Geschir, Pferden und Vieh, allerhand Vorrath zum Gebrauche bestehende Mobilien: Brandgen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden; weßhalb Kauf-lustige und zahlungsfähige sich einzufinden und den Zuschlag gewärtigen können.

Sollkemin, den 6ten Oktober 1821.

Königl. Westpreussl. Land- und Stadtgericht.

Knorr.

Künftigen Montag den 15ten Oktober Morgens um 10 Uhr, sollen in der Behausung des Vorsteher: Wähler, das 13te und 14te Loos der Ruhwiesen oder das sogenannte Pfugland und die beiden hinteren Tafeln der Weissensteinschen Elden zur diesjährigen Herbstnutzung im Ganzen meistbietend verpachtet werden. Elbing, den 10ten Oktober 1821.

Die Vorsteher des Gem. Gutts der Altstadt.



Dienstag den 16ten Oktbr. a. a. Vormittag um 9 Uhr wird an der Schneidemühle die Auktion mit Fichten Balken, Rundholz, Kreuzholz, Halzholz, Dielen, Schwarten und fichten Brennholz gegen baare Zahlung in preussisch Courant fortgesetzt werden durch den Mäkler J. F. I. Piotrowski.

Circa 100 Viertel trockenes Buchen und Eichen Brennholz, sollen Dienstag den 23ten Oktober von 9 Uhr Morgens an, im Dambiger Walde, nahe am Knüppelberge, durch eine freiwillige Auktion an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Liebhaber hiemit einladet  
H. Kienis.

Donnerstag den 18ten Oktober ist frisch Sonnenhier zu haben bei Schulz, in der Fischerstraße.

Donnerstag den 18. Oktober wird frisch Sonnenhier zu haben seyn Johann Giese, Witwe.

Montag den 22ten Oktober wird frisch Sonnenhier zu haben seyn bei Armanowski.

Das bisher Szilkowski'sche Grundstück No. 2. am Burghor belegen, soll aus freier Hand verkauft werden, und bitte ich Kauflustige, sich deshalb bei mir zu melden.  
Wizler, Stadtmäkler.

Ein Brauhaus, in der Altstadt gelegen, mit sämtlichen Brau-Accessorien versehen (außer der Brau-Pfanne) mit 3 Stuben, Küche und Keller, steht unter annehmbaren Bedingungen zur Brauerei, allenfalls auch zum anderweitigen Betriebe von Wirsini d. J. zu vermieten. Miethslustige belieben sich aufs baldigste bei mir zu melden.

J. W. I. Papau, Mäkler.

Wein auf dem Tiefdomm gelegenes Haus No. 1538. mit 3 Stuben und halbem Morgen Garten, ist zu verkaufen. Liebhaber melden sich beim Eigenthümer Peter Fietkau.

An der Kalkscheune im Schöterschen Hause No. 624. ist eine Unter-Gelegenheit zu vermieten.

Die Keller-Wohnung im Hause No. 424., Fischbrücke, ist zu vermieten. Joh. Ernst Hanff.

Die Pächter des zum Gut Freimade gehörigen Landes fordern ich hiermit auf, die diesjährigen Pachtzinsen, nach Inhalt der Contract-Bedingungen, auf Martini, spätestens aber bis ult. Novbr. c. an mich unfehlbar abzuführen, widrigenfalls den saumseligen Zahlern das verpachtete Land, ohne alle Entschädigung, abgenommen und anderweitig verpachtet werden wird.  
Steincke.

Die Steinwegger Witwe Kunzelmann vor dem Königsbergerthor am Exercierplatz wohnhaft, empfiehlt sich bei vorfallenden Arbeiten E. verehrungswürdigen Publikum befehlend; indem sie nun einen Gehälfen in Arbeit hat.

Bei dem Hofmann Peter Grünau in Unter-Karbswalde werden zur diesjährigen Herdfe-Weide Kühe und Pferde gegen 30 gr. Weidgeld pr. Stück Vieh in gute Weide genommen.

Einem hochgeschätzten Publikum verfehle ich nicht hiemit anzuzeigen, daß ich meine Wäsche aller Art zum waschen zu übernehmen gesonnen bin, und bitte ergebenst um geneigten Zuspruch. Anna Vossow, Brückstraße, im goldenen Löwen.

Ich mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich meine Wohnung aus der Schmiedestraße nach der Brückstraße in den goldenen Löwen verändere habe, und bitte, mich weiter mit ihren Arbeiten zu beehren.  
Friedrich, Mäkler und Graveur.

Ich zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage ab nicht mehr am alten Markt, sondern in der Spieringsstraße unter No. 289. in dem Hause des Herrn Mittag, wohne.

Pirschel.

Ich habe das ehemalige Kreis-Schmersche Haus am alten Markt gekauft, und dasselbe mit hoher Erlaubnis zum goldenen Adler benannt. Dasselbst habe ich ein Gasthaus eröffnet, und verkaufe die Bouteille Eibinger Bier zu 3 gr. Münze, und Königsberg-Löbentlicher Bier zu 4 gr. Münze. Bitte um geneigten Zuspruch.  
Witwe Thron.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich ergebene Anzeige, daß ich ein Bier- und Brantwein-Schank eröffnet habe: für gute Getränke und reelle Bedienung werde ich bestens sorgen, und bitte um zahlreichen Besuch.  
George Stohp,

innerer Mühlenbamm, an der Ecke des alten Mühlenthors No. 897.

Den von mir bereits angekündigten Unterricht in der kaufmännischen Buchhaltung werde ich Montag den 17ten Oktober des Abends anfangen. Ich ersuche demnach diejenigen, welche sich bereits bei mir hierzu gemeldet, oder noch melden wollen, mit mir Rücksprache zu nehmen, an welchen Stunden sie daran Theil zu nehmen wünschen, indem ich dazu die Stunden von 6 bis 8 Uhr- und von 8 bis 10 Uhr Abends bestimmt habe.

J. F. I. Piotrowski, Mäkler.

Ein Mann, welcher der polnischen Sprache gewachsen, und im Stande ist, gründlichen Unterricht darin zu erteilen, offerirt seine Dienste. Er ist zu erfragen auf dem Schiffsholm No. 1153. bei Madam Witwe Adrian.

Zwei bis drei Knaben können hier am Orte in Pension gegeben werden. Bei wem? erfährt man in der Buchhandlung.